

# Über das Bleiben.

Das basel-städtische Migrationsregime (1960-1980)

Dissertationsschrift zur Erlangung der Würde einer Doktorin der Philosophie  
vorgelegt der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

von  
Flavia Grossmann

Basel, 2024

Originaldokument gespeichert auf dem Dokumentenserver der Universität Basel  
[edoc.unibas.ch](http://edoc.unibas.ch)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Nichtkommerziell 4.0 International Lizenz

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>DANK</b> .....	
<b>1. EINLEITUNG: MIGRATION ALS REGEL – ÜBER DAS BLEIBEN SCHREIBEN</b> .....	<b>- 1 -</b>
1.1 THE LOCAL MATTERS: ERKENNTNISINTERESSE, FRAGESTELLUNGEN, PERSPEKTIVEN .....	- 3 -
1.2 VON FEHLENDEN AKTEUR*INNEN: FORSCHUNGSSTAND.....	- 9 -
1.3 AGENCY, STRUKTUR UND MIGRATIONSREGIME: THEORETISCHE UND METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN.....	- 16 -
1.4 VIELFÄLTIGE AKTEUR*INNEN: HETEROGENER QUELLENKORPUS.....	- 21 -
1.5 AUFBAU DER ARBEIT, BEGRIFFE UND LESEHINWEISE .....	- 24 -
<b>TEIL I. GEISTIG-SEELISCHE BETREUUNG: DIE SOZIALFÜRSORGERISCHEN BERATUNGSSTELLEN</b> .	<b>- 27 -</b>
<b>2. DIE FORMATION DES BETREUUNGSGEDANKENS UND ERSTE INSTITUTIONALISIERUNGSPROZESSE</b> .....	<b>- 31 -</b>
2.1 DIE ABKEHR VOM ROTATIONSMODELL UND DAS ABKOMMEN VON 1964 .....	- 32 -
2.2 DIE «STUDIENKOMMISSION FÜR DAS PROBLEM DER AUSLÄNDISCHEN ARBEITSKRÄFTE».....	- 35 -
2.2.1 Die Betreuung aus dem Blickwinkel der Studienkommission .....	- 36 -
2.2.2 Vielfältige und ambivalente Aufgaben.....	- 40 -
2.3 WICHTIGER ANSTOSS: DIE TAGUNGEN DER LANDESKONFERENZ FÜR SOZIALE ARBEIT .....	- 42 -
2.3.1 Eine traditionelle Partnerschaft .....	- 42 -
<b>3. DIE KOMMISSION FÜR AUSLÄNDISCHE ARBEITSKRÄFTE UND IHRE BERATUNGSSTELLE IM KANTON BASEL-STADT</b> .....	<b>- 56 -</b>
3.1 ORGANISATION, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG.....	- 57 -
3.1.1 Kommission .....	- 59 -
3.1.2 Beratungsstelle.....	- 61 -
3.1.3 Finanzierung .....	- 63 -
3.1.4 Kontakte und Konflikte .....	- 64 -
3.2 ZWISCHEN HILFE IN DER NOT, FRAGEN DER ANGLEICHUNG UND DEM RINGEN UM NEUTRALITÄT – BETREUUNGSDISKURS, ARBEITSWEISE UND TÄTIGKEITSFELDER .....	- 67 -
3.2.1 «Hilfe in der Not» – Die Anfangsjahre 1961-1965 .....	- 69 -
3.2.2 Professionalisierung und Angleichungsforderungen – Die Zeit nach dem Abkommen mit Italien (1965-1970) .....	- 71 -
3.2.3 Die Suche nach einer eigenen Sprache – Die ambivalenten 1970er-Jahre.....	- 73 -
3.2.4 Die neuerliche Frage der Linderung in der Not und die späte Mitbestimmung – Die 1980er- Jahre.....	- 76 -
3.2.5 Spannungsfelder und der Rückzug in die Beratung – Zusammenfassung .....	- 77 -
<b>EXKURS: DIE UNTERKUNFTSFRAGE</b> .....	<b>- 79 -</b>
Die unterschiedlichen Unterkunfts- und Wohnformen .....	- 80 -
«Zu einem grossen Teil sind die Italiener selber schuld an Zuständen, die wir als ungenügend betrachten» –Argumentationsmuster und Widerstände .....	- 82 -
Argumentative und materielle Interventionsversuche.....	- 86 -
Die GGG meldet sich zu Wort.....	- 89 -
Fortdauernde Diskriminierungen im Zugang zum Wohnungsmarkt .....	- 93 -
Widerstände und k(l)eine Eingeständnisse: Fazit Exkurs .....	- 95 -

3.3	ZUSCHREIBUNGSPROZESSE: FRAGMENTE STEREOTYPISCHER UND ÜBERLEGENER REPRÄSENTATIONEN .....	- 97 -
3.3.1	Zwischen Naturhaftigkeit und Freundschaft.....	- 99 -
3.3.2	Dankbar oder fordernd .....	- 100 -
3.4	ZWÄNGE, WIDERSTÄNDE UND EIGENINITIATIVE: HANDLUNGSSPIELRÄUME VON MIGRANT*INNEN .....	- 104 -
3.4.1	Mitbestimmung.....	- 105 -
3.4.2	Selbstorganisierte Angebote .....	- 107 -
4.	<b>BERATUNG ALS ZENTRALES INSTRUMENT DER BETREUUNG: ZWISCHENBILANZ I</b> .....	<b>- 112 -</b>

**TEIL II. FREMDSPRACHIGKEIT: ZUM UMGANG MIT DIFFERENZ IN BILDUNGSPOLITISCHEN ZUSAMMENHÄNGEN .....** - 116 -

5.	<b>DIE SCHULE ALS AUSHANDLUNGSSORT DES BLEIBENS: VON NATIONALEN GRUND-SÄTZEN UND KANTONALER UMSETZUNG</b> .....	<b>- 120 -</b>
6.	<b>MIGRANTISCHE UND BEHÖRDICHE ANTWORTEN AUF DIFFERENZ – AKTEUR*INNEN, ANGEBOTE UND KRITIK</b> ....	<b>- 125 -</b>
6.1	MIGRATION ALS RANDTHEMA: SCHULGESETZ UND SCHULORGANISATION IN BASEL-STADT.....	- 125 -
6.2	ANGEBOTE IM VORSCHULISCHEN ALTER .....	- 128 -
6.2.1	Kindertagesstätten: Von Notwendigkeiten und privaten Verantwortlichkeiten .....	- 128 -
6.2.2	Kindergarten als Fundament der Chancengleichheit .....	- 135 -
6.3	ANGEBOTE IM SCHULPFLICHTIGEN ALTER.....	- 153 -
6.3.1	Die italienischen Privatschulen: <i>Scuole di ponte?</i> .....	- 153 -
6.3.2	Die Rückkehr im Blick: HSK-Kurse.....	- 171 -
6.3.3	Vom Fremden zur Regel: Ausdifferenzierung der Angebote .....	- 173 -
7.	<b>BILDUNG ALS MÖGLICHKEIT DER PARTIZIPATION: ZWISCHENBILANZ II</b> .....	<b>- 198 -</b>
	Gleichzeitigkeit der Massnahmen und Wandel der Funktionszuschreibung .....	- 198 -
	Pionierrolle der Migrationsorganisationen und Anstösse aus der Praxis .....	- 201 -
	Instrumente der Einflussnahme und Orte der Aushandlung .....	- 202 -
	Fragen von gestern sind Fragen von heute .....	- 208 -

**TEIL III. VERWALTETE MIGRATION: MIGRANTISCHE UND BEHÖRDICHE PRAKTIKEN IN REKURSVERFAHREN .....** - 210 -

8.	<b>VON GESETZLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN UND KANTONALEN HANDLUNGSSPIELRÄUMEN</b> .....	<b>- 214 -</b>
9.	<b>RECHTSMITTELVERFAHREN: BEDINGUNGEN, MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN</b> .....	<b>- 225 -</b>
9.1	DIE REKURSE IN ZAHLEN: QUANTITATIVE ANGABEN UND VERFAHRENSABLÄUFE .....	- 226 -
9.2	ZUGANGSBARRIEREN .....	- 233 -
9.3	KRITIK AM VERFAHREN: EINGEHENDERE MATERIELLE UND «ZEITGEMÄSSE» PRÜFUNG.....	- 239 -

9.3.1	Die Petitionskommission als Möglichkeit, um erhöhte Aufmerksamkeit zu erreichen: Der Fall von Giuseppe Catoni* .....	- 239 -
9.3.2	Der Gang vor das Bundesgericht als Möglichkeit, um Recht zu bekommen: Der Fall von Mario Fontana* .....	- 242 -
<b>10.</b>	<b>VON WIDERSTÄNDIGEN MIGRANT*INNEN, EINFLUSSREICHEN ARBEITGEBER*INNEN UND EIGENSINNIGEN BEAMT*INNEN.....</b>	<b>- 247 -</b>
10.1	EIN «EINWANDFREIER GESUNDHEITZUSTAND» UND EIN ANGEPASSTER CHARAKTER – PROBLEMATISIERUNGEN UND GEGENDARSTELLUNGEN .....	- 248 -
10.2	«DIESEM ZEUGNIS KÖNNEN WIR KEINEN GLAUBEN SCHENKEN» – EINFLUSSMÖGLICHKEITEN VON ARBEITGEBER*INNEN UND WIDERSTAND VON MIGRANT*INNEN.....	- 255 -
10.3	KEIN RECHT AUF ZUSAMMENLEBEN – DER GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UMGANG IN FAMILIENFRAGEN UND DIE FESTIGUNG TRADITIONELLER GESCHLECHTERROLLEN.....	- 257 -
<b>11.</b>	<b>DIE BEWERTUNG DER ARBEITSKRAFT ALS ZENTRALES MERKMAL DER REKURSPRAXIS: ZWISCHENBILANZ III.....</b>	<b>- 261 -</b>
<b>12.</b>	<b><u>SCHLUSSBETRACHTUNGEN</u> .....</b>	<b>- 265 -</b>
	Der Mensch oder die Arbeitskraft? – oder: Der Staat ist kein Monolith .....	- 266 -
	Betreuung, Integration, Assimilation .....	- 269 -
	Migrantische Agency in spezifischen Herrschaftskontexten .....	- 270 -
	Widerständigkeit als Chance .....	- 271 -
	<b><u>ANHANG</u>.....</b>	<b>- 272 -</b>
<b>13.</b>	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>- 273 -</b>
<b>14.</b>	<b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>- 274 -</b>
14.1	QUELLEN.....	- 274 -
14.1.1	Ungedruckte Quellen.....	- 274 -
14.1.2	Gedruckte Quellen.....	- 276 -
14.1.3	Interviews.....	- 281 -
14.1.4	Emailkorrespondenz .....	- 282 -
14.2	DARSTELLUNGEN .....	- 282 -
14.2.2	Filmdokumente .....	- 304 -
14.2.1	Internet .....	- 305 -